

Der persönliche Blick auf 7000 Eichen

Seminar greift sozialen Aspekt der Beuys-Kunst auf – Interviewpartner gesucht

VON PAMELA DE FILIPPO

Kassel – Um einen Blick auf das nachhaltigste Kunstwerk der documenta-Geschichte zu werfen, reicht oft der Blick auf dem Fenster: Die Bäume, die Joseph Beuys vor nunmehr 40 Jahren für seine Aktion 7000 Eichen pflanzen ließ, säumen Straßenzüge, werten Plätze auf und spenden Schatten auf Schulhöfen. Kurzum: Nahezu jeder, der in dieser Stadt lebt, hat einen Bezug zu den Beuys-Bäumen.

Ein Seminar an der Uni Kassel soll jetzt genau diesem Phänomen auf den Grund gehen: Welche Wirkung und welche Bedeutung haben die 7000 Eichen für die Menschen und das soziale Leben in dieser Stadt?

„Wir sprechen hier von einem Projekt, das viele Generationen überdauert. Allein das macht es zu einem spannenden Thema“, sagt Dr. Matthias Henkel, der das Seminar leitet. Als Kulturhistoriker verfolge er einen fast archäologischen Ansatz. Er habe ein Interesse daran, zum sozialen Kern des Themas vorzudringen und so Schicht für Schicht freizulegen.

Wie das funktionieren kann, hat der Geschäftsführer der Berliner Agentur Embassy of Culture bereits im vergangenen Semester gezeigt. Da betrachtete er das Beuys-Kunstwerk gemeinsam mit seinen Studierenden aus unterschiedlichen – und manchmal auch ungewohnten – Blickwinkeln. Unter anderem standen Gespräche mit wichtigen Zeitzeugen (darunter Hans Eichel, Theo Altenberg und Andreas Schmidt-Maas) sowie eine Fahrrad-Expedition zu den Baum-Standorten auf dem Programm. Sogar eigene Eichen-Keimlinge wurden inzwischen gepflanzt. Nun gibt es die Fortsetzung des Semi-



Der Künstler Joseph Beuys bei der Pflanzung: Das Kunstwerk 7000 Eichen wurde 1982 zur documenta 7 in Kassel angelegt.

FOTO: PRIVAT/NH

nars – diesmal mit dem Schwerpunkt der „sozialen Verwurzelung“.

Was ist den Kasselern, Kasselerinnen und Kasselerinnen von Beuys' Projekt im Gedächtnis geblieben? Welche Emotionen wecken die Bäume im Alltag? Diese Fragen werden im Mittelpunkt stehen. „Wir sind auf der Suche nach den ganz persönlichen Erfahrungen mit den 7000 Eichen“, so Henkel. Das können Anekdoten aus dem Alltag sein, schöne Geschichten oder auch kritische Anmerkungen.

Konkret möchten die Studierenden – allesamt angehende Grundschullehrer und -lehrerinnen – möglichst viele Einwohner Kassels zu diesem Thema interviewen. Die Gespräche können persönlich oder via Zoom stattfinden. Wichtig: Alle Gespräche werden mit einer Kamera aufgezeichnet und sollen im Anschluss an das Seminar veröffentlicht werden – als informeller Beitrag zur documenta fifteen.

Kontakt für Interviewpartner: 030/ 83 22 38 66 oder msn.henkel@googlemail.com



Forscht zu 7000 Eichen: Matthias Henkel vor den Bäumen am Bundessozialgericht in Kassel.

FOTO: PRIVAT/BF

STECKBRIEF

Ich arbeite an der Uni Kassel



Name: Prof. Dr.-Ing. Thomas Niendorf

Alter: 43

Heimat: Ostwestfalen

Wohnort: Kassel

Tätigkeit: Leiter des Fachgebiets Metallische Werkstoffe

An der Uni seit: 2015

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit? Ich konnte mein Hobby zum Beruf machen. Die Arbeit in Maschinenbau und Werkstofftechnik ist hoch spannend, abwechslungsreich, interdisziplinär, international, kreativ und verspielt. In engster Zusammenarbeit mit den Studierenden, den Mitarbeitenden und den Kolleginnen und Kollegen löse ich die Herausforderungen auf dem Weg in die Zukunft.

Was gefällt Ihnen nicht? An vielen Stellen gibt es zu viel Bürokratie, sodass immer weniger Zeit für das Wesentliche bleibt.

Mein Tipp für Studierende: Fragen Sie sich: Was macht mir wirklich Spaß, was will ich über die nächsten Jahre hinweg wirklich machen? Nutzen Sie die Chancen, die sich im Studium bieten. Gerade zusätzliche Angebote neben dem Regelstudium prägen fürs Leben und öffnen Türen.

pbr

FOTO: PRIVAT/BF

Acht Millionen Euro für den Wissenstransfer

Kassel – Von 2023 bis 2027 wird die Uni Kassel für den Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ein neuartiges Labor entwickeln, das sich den Nachhaltigkeitsfragen unse-